



## INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis.....	1
Abbildungsverzeichnis .....	2
Tabellenverzeichnis.....	2
Kartenverzeichnis .....	3
1. Einleitung .....	4
2. Untersuchungsgebiet.....	4
3. Methodik .....	6
4. Ergebnisse & Bewertung .....	9
4.1 Bestandsentwicklung, Raum- und Habitatnutzung nordischer Schwäne und weiterer Gastvogelarten .....	9
4.2 Saisonmaxima und deren Bewertung in den einzelnen Zählgebieten .....	11
4.2.0 Teilgebiete mit Funktion als Schlafplatz .....	11
4.2.1 Rödenbeck - Walsen (4010) .....	11
4.2.2 Hunteniederung Aldorf (4016).....	12
4.2.3 Hunteniederung Aschen-Drebber (4030).....	12
4.2.4 Nördlich Hollen (4090) .....	13
4.2.5 Nordöstlich Aldorf (4091).....	13
4.2.6 Lange Lohe (4.6.01.08).....	14
4.2.7 Rüssener Heide (4.6.01.10) .....	14
4.2.8 Drebbersches Moor SE (4.6.01.17) .....	15
4.2.9 Donstorf West (4.6.02.08) .....	15
4.2.10 Wuthenau West (4.6.02.10) .....	16
4.2.11 Sprekelshorst (4.6.02.11) .....	16
4.2.12 Donstorf Ost (4.6.02.15) .....	17
4.2.13 Dörpel (4.6.02.16) .....	17
4.2.14 Barver Nord (4.6.02.26) .....	18
4.2.15 Freesenheede (4.6.02.40).....	19
4.2.16 Schierholz (4.6.02.41).....	19
4.2.17 Herkamp (4.6.02.43) .....	20
5. Gesamtbewertung im Hinblick auf die Windenergie-Nutzung .....	21
6. Literatur .....	22

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Saisonmaxima von Sing- und Zwergschwänen 2000/01 bis 2021/22 in der nordwestlichen Diepholzer Moorniederung..... 9

## TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Frühere, in den vorhergehenden Gutachten zugrunde gelegte artspezifische Bewertungskriterien für Gastvogel-Lebensräume nach KRÜGER et al. (2013; Auszug). .. 8

Tabelle 2: Aktuelle artspezifische Bewertungskriterien für Gastvogel-Lebensräume nach KRÜGER et al. (2020; Auszug)..... 8

Tabelle 3: Anteilige Habitatnutzung von Rastvogelarten in der nordwestlichen Diepholzer Moorniederung 2017/18 bis 2021/22 nach eigenen Zählraten (Originaldaten V. BLÜML, H. SCHÜRSTEDT). .... 10

Tabelle 4: Schlafplatzbestände in Hochmooren im Bereich der SG Barnstorf und direkt angrenzend 2017/18 bis 2021/22. Zusammenstellung: H. Schürstedt (briefl.: Gr. Moor bei Barnstorf); BUND Diepholzer Moorniederung (briefl.: Wietingsmoor, gesamt: [http://www.bund-dhm.de/01\\_hm/204\\_aktuell.htm](http://www.bund-dhm.de/01_hm/204_aktuell.htm))..... 11

Tabelle 5: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2017/18 bis 2021/22 im Zählgebiet 4010. .... 12

Tabelle 6: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2017/18 bis 2021/22 im Zählgebiet 4016. .... 12

Tabelle 7: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2017/18 bis 2021/22 im Zählgebiet 4030. .... 12

Tabelle 8: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2017/18 bis 2021/22 im Zählgebiet 4090. .... 13

Tabelle 9: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2017/18 bis 2021/22 im Zählgebiet 4091. .... 13

Tabelle 10: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2017/18 bis 2021/22 im Zählgebiet 4.6.01.08..... 14

Tabelle 11: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2017/18 bis 2021/22 im Zählgebiet 4.6.01.10..... 14

Tabelle 12: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2017/18 bis 2021/22 im Zählgebiet 4.6.01.17..... 15

Tabelle 13: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2017/18 bis 2021/22 im Zählgebiet 4.6.02.08..... 16

Tabelle 14: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2017/18 bis 2021/22 im Zählgebiet 4.6.02.10..... 16

Tabelle 15: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2017/18 bis 2021/22 im Zählgebiet 4.6.02.11..... 17

Tabelle 16: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2017/18 bis 2021/22 im Zählgebiet 4.6.02.15..... 17



---

Tabelle 17: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2017/18 bis 2021/22 im Zählgebiet 4.6.02.16.....	18
Tabelle 18: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2017/18 bis 2021/22 im Zählgebiet 4.6.02.26.....	18
Tabelle 19: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2017/18 bis 2021/22 im Zählgebiet 4.6.02.40.....	19
Tabelle 20: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2017/18 bis 2021/22 im Zählgebiet 4.6.02.41.....	19
Tabelle 21: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2017/18 bis 2021/22 im Zählgebiet 4.6.02.43.....	20

## **KARTENVERZEICHNIS**

Karte 1: Rastvogelzählgebiete und bewertungsrelevante Rastvogeltrupps.....	Anhang
Karte 2: Bewertung der Rastvogelzählgebiete nach KRÜGER et al. (2020) .....	Anhang

## 1. EINLEITUNG

Für das Gebiet der Samtgemeinde (SG) Barnstorf ist die weitere Steuerung des Ausbaus der Windenergienutzung auf Ebene des Flächennutzungsplans vorgesehen. Dazu sind mögliche Eignungs- sowie ggf. auch Ausschlussflächen u.a. auch naturschutzfachlich zu beurteilen. Die teils internationale Bedeutung weiter Teile der Diepholzer Moorniederung und angrenzender Bereiche für Gastvögel ist seit Jahren bekannt und dokumentiert, u.a. für Kraniche (*Grus grus*; LEHN 2009) sowie nordische Schwäne (*Cygnus bewickii*, *C. cygnus*; BLÜML et al. 2007, 2019), so dass zumindest in Teilbereichen mit naturschutzfachlichen Konflikten im Hinblick auf eine etwaige Windenergienutzung zu rechnen ist.

Eine Auswertung für den Zeitraum 2011/12 bis 2015/16 erfolgte im Dezember 2016 (BMS-UMWELTPLANUNG 2016), dabei wurden zudem bereits Rastvogeldata aus dem Spätherbst 2016 teilweise mit berücksichtigt. Damit sollte die aktuelle Raumnutzung von Gastvögeln auf Basis langjährig systematisch durchgeführter Zählungen dargestellt werden, um eine möglichst umfassende Datenbasis für die Beurteilung von Windenergie-Standorten vorzuhalten und in die aktuellen Planungsprozesse einzubinden. Eine Aktualisierung für die gesamte Rastvogelsaison 2016/17 erfolgte bei BMS-UMWELTPLANUNG (2018).

Diese Daten und Bewertungen sind somit bereits wieder veraltet; auch die Bewertungsvorgaben wurden zwischenzeitlich aktualisiert (KRÜGER et al. 2020). Vor diesem Hintergrund erfolgt an dieser Stelle eine Aktualisierung für die Rastsaisons 2017/18 bis 2021/22. Mit diesem fünfjährigen Bewertungszeitraum wird den Empfehlungen von KRÜGER et al. (2020) Rechnung getragen.

## 2. UNTERSUCHUNGSGEBIET

Untersucht wurden wie bei BMS-UMWELTPLANUNG (2016, 2018) das Umfeld des Großen Moores bei Barnstorf sowie des Nördlichen und Mittleren Wietingsmoores, so dass wahrscheinlich alle für Rastvögel bedeutsamen Bereiche auf dem Gebiet der SG Barnstorf abgedeckt sind (Karte 1). Der UR umfasst eine etwa 350 km<sup>2</sup> große Fläche in den Landkreisen Diepholz und Vechta; die innerhalb dieser Fläche abgegrenzten Zählgebiete (Nahrungsräume der Schwäne) machen davon ca. 145 km<sup>2</sup> aus. Die Abgrenzung des Untersuchungsraumes (UR) nach Süden folgt im Wesentlichen der Bundesstraße B 214 und bezieht nur südwestlich von Barver auch direkt südlich der Straße gelegene Bereiche mit ein. Die übrigen Bereiche südlich dieser Straße bleiben wie bei BLÜML et al. (2007, 2019) jedoch ausgespart, da sie eher mit dem Rehdeener Geestmoor und Neustädter Moor korrespondieren. Dies betrifft jedoch nur Teilräume außerhalb der SG Barnstorf; zu Einschränkungen bei weiteren bewertungsrelevanten Gastvogelarten s. Kap. 3.

Naturräumlich liegt der UR innerhalb der Region „Ems-Hunte-Geest und Dämmer-Geestniederung“ in der Einheit „Diepholzer Moorniederung“ mit Übergängen in die Einheiten „Cloppenburger Geest“ und „Syker Geest“. Der UR wird von Südwesten nach Norden von der Hunte durchflossen, der die Wagenfelder Aue von Südosten zufließt. Westlich davon liegt das ca. 3.500 ha umfassende Große Moor bei Barnstorf, das noch immer weitflächig von industriellem Torfabbau, in sich stetig vergrößernden Teilbereichen aber auch von unterschiedlich alten Wiedervernässungsflächen geprägt wird (s. auch NATURSCHUTZRING DÜMMER 2009). Teile des Großen Moores sind als Naturschutzgebiete (NSG) „Goldenstedter Moor“ (Landkreis Vechta) und „Drebbersches Moor“ (Landkreis Diepholz) ausgewiesen. Im Umfeld herrschen degradierte Niedermoore vor, die überwiegend ackerbaulich genutzt wer-

den. Nur im Süden ist großflächig feuchtes Grünland im NSG „Boller Moor und Lange Lohe“ gesichert. Ansonsten prägen Mais-, Kartoffel-, Getreide- und in geringerem Maße auch Rapsfelder das Bild. Der Grünlandanteil ist fast überall nur noch gering. Auf angrenzenden Geestrücken, so im Raum Rüssen/Aldorf, herrschen Sandäcker mit Getreide und Raps vor; Maisanbau ist auch hier verbreitet, nimmt aber geringere Flächenanteile als auf den Moor- und Niederungsstandorten ein. Daten über Verschiebungen der Anbauarten fehlen; generell ist durch den massiven Ausbau der Biogasnutzung in den 2000er-Jahren in der Diepholzer Moorniederung, teils auch auf höheren Geestlagen, ein verstärkter Maisanbau zulasten aller anderen Anbaufrüchte wie auch zuvor noch als Grünland genutzter Standorte zu verzeichnen. Mit der Biogasnutzung wurde zunehmend eine Ganzpflanzenverwertung von Mais statt einer Körnermaisenernte eingeführt, wobei i.d.R. deutlich weniger für Rastvögel nutzbare Ernterückstände auf den Flächen verbleiben. Die Erntezeiträume haben sich ausgedehnt: So wird aktuell häufiger als früher schon ab September Mais zur Biogasgewinnung geerntet, auf besonders nassen Standorten hingegen oft erst verspätet und in Teilen je nach Witterung auch gar nicht. Vermehrt erfolgt ein Umbruch der Stoppeln noch im Herbst und eine Einsaat von Wintergetreide, häufig Grünroggen, zur Biogaserzeugung; umgekehrt dürften durch die zusätzliche Nutzung sehr nasser Standorte aber auch die nur teilweise bzw. gar nicht geernteten Maisfelder zugenommen haben.

Die Wietingsmoore sind bereits größtenteils als NSG ausgewiesen und als einzige Bereiche innerhalb des UG auch Teil des EU-Vogelschutzgebietes V40 „Diepholzer Moorniederung“. Das NSG „Nördliches Wietingsmoor“ weist derzeit noch einen Wechsel aus Torfabbau und Wiedervernässungsflächen auf. Das NSG „Mittleres Wietingsmoor“ ist durch einen Wechsel aus offenen Wiedervernässungsflächen und stärker verbuschten Flächen charakterisiert, es erfolgten zahlreiche naturschutzfachliche Optimierungsmaßnahmen. Im westlich angrenzenden NSG „Freistätter Moor“ liegen im Norden landwirtschaftlich genutzte Grünlandflächen mit eingestreuten kleinen Wäldern. Im Süden und Westen des NSG befinden sich eingeebnete und teilweise wiedervernässte Abtorfungsflächen und Handtorfstiche. Diese sind allerdings durch die stark aufkommenden Moorbirken (*Betula pubescens*) in ihrer Offenheit beeinträchtigt. Darüber hinaus ist das Gebiet durch einen im Zentrum liegenden, extensiv beweideten Hochmoorgrünlandkomplex gekennzeichnet. Im Norden grenzt mit dem NSG „Sprekelsmeer“ ein nährstoffarmer, knapp 2 ha großer Schlatt an das Freistätter Moor. Das westlich gelegene NSG „Großes Meer“ südwestlich von Eydelstedt stellt einen ca. 20 ha großen, mesotrophen Flachsee dar. Kleinere Stillgewässer finden sich zudem in Form von Kolken und Handtorfstichen im Nördlichen Wietingsmoor. Das auch hier überwiegend von Niedermoorstandorten geprägte Umfeld unterliegt ähnlichen Nutzungen wie das des Großen Moores. Gleiches gilt für die Niederungen von Hunte und Wagenfelder Aue, die bereichsweise aber einen höheren Gehölzanteil aufweisen.

Während längerer Frostperioden frieren alle als Schlafplätze für Schwäne, Gänse und Kraniche geeigneten Wiedervernässungsflächen und Stillgewässer zu. Lediglich die Fließgewässer bleiben teilweise eisfrei und dienen dann in strömungsarmen Abschnitten ersatzweise als Schlafplatz, teils schlafen Gastvögel aber vorübergehend auch auf Eisflächen.

### 3. METHODIK

Seit dem Winter 2000/2001 werden im UR jeweils im Zeitraum Mitte/Ende Oktober bis Mitte/Ende März zumeist wöchentlich ehrenamtlich Gastvogelerfassungen durch die Ornithologen Dr. Volker Blüml und Holger Schürstedt, früher mit Unterstützung durch Hermann Dirks, durchgeführt (s. auch BLÜML et al. 2007, 2019). Diese dienen in erster Linie der Erfassung nordischer Schwäne, weshalb häufig erst mit der Ankunft von Sing- und Zwergschwänen in den letzten Oktobertagen begonnen wird und die Erfassungen bei milder Witterung z.T. bereits in der ersten Märzhälfte eingestellt werden, da dann keine nennenswerten Bestände von Sing- und Zwergschwänen mehr zu erwarten sind. Zählfahrten im Oktober vorwiegend zur Erfassung von Kranichen erfolgten in von Jahr zu Jahr unterschiedlichem Umfang ohne Anspruch auf eine annähernd vollständige Abdeckung.

Ziel der Erfassungen war wenigstens eine belastbare Zählung pro Dekade (jeweils 01.-10., 11.-20. und 21.-letzter Tag eines Monats), i.d.R. wurde aber jede Woche, bevorzugt wochenends, erfasst. Lag anfangs einer Dekade schon eine als weitgehend vollständig eingeschätzte Zählung vor, wurde gelegentlich auf eine weitere Zählung in derselben Dekade verzichtet. Lieferte eine Zählung deutlich weniger Schwäne als zu erwarten war, wurden gelegentlich Zählungen innerhalb derselben Dekade wiederholt, z.T. dann aber weitgehend auf die Schwäne konzentriert.

Bei den Schwanen-Zählungen wurden in aller Regel aber, soweit aus zeitlichen und witterungsbedingten Gründen möglich, zumindest größere, bewertungsrelevante Trupps von Kranichen und Gänsen miterfasst, teils auch weitere Gastvogelarten mit geringerer Körpergröße. Auch aufgrund der o.g. jahreszeitlichen Restriktionen sind bei Kranichen und Gänsen aber mehr oder weniger große Erfassungslücken zu erwarten, insbesondere für die Zeiträume bis Mitte/Ende Oktober und ab Mitte März. Für alle Arten außer der Gattung *Cygnus* spp. können alle Bewertungen (s.u.) daher nur Mindestwerte ohne Anspruch auf Vollständigkeit darstellen.

Zu berücksichtigen ist außerdem, dass die i.d.R. dreimal pro Monat durchgeführten Erfassungen für eine valide Darstellung der Raumnutzung von Rastvögeln methodisch einen zu geringen Umfang aufweisen: Im Rahmen von Genehmigungsplanungen für Windenergie-Vorhaben werden regelmäßig bis zu 40 Erfassungstermine vorgesehen, die in den Hauptrast- und -durchzugszeiten mindestens wöchentlich terminiert werden (Untersuchungsstandards mit Bezug zu NLT 2014, NMUK 2016). Für überwinternde Gänse konnte gezeigt werden, dass es eigentlich Erfassungen alle zwei Tage bedarf, um die häufigen Ortswechsel hinreichend zu dokumentieren (SPILLING 1998).

Für die Bewertung einzelner Teilräume (s.u.) flossen neben den Dekadenzählungen auch die übrigen Daten mit ein, da für die Bewertung nach KRÜGER et al. (2020) das in einem Jahr bzw. einer Saison erreichte Gebietsmaximum entscheidend ist.

Für Teilbereiche, insbesondere im Bereich Mittleres Wietingsmoor/Eydelstedt, lagen ergänzend Daten zu Kranich-Rastvorkommen vom BUND DIEPHOLZER MOORNIEDERUNG/AGNL (briefl.) vor. Bei früheren Auswertungen lagen aber teils systematische Untersuchungen vor (u.a. AGNL 2013), was aktuell nicht der Fall ist.

Darüber hinaus erfolgten um das Große Moor bei Barnstorf weitere Erfassungen, u.a. Schlafplatzzählungen von Kranichen zu festgelegten (Synchron-) Zählterminen (SCHÜRSTEDT 2017 und briefl.). Diese belegen, genauso wie die Saisonmaxima aus regelmäßig durchgeführten Schlafplatzzählungen von Kranichen im Mittleren- und Nördlichen Wietingsmoor

(BUND DIEPHOLZER MOORNIEDERUNG briefl.), die internationale Bedeutung dieser Gebiete als Schlafplätze und ermöglichen Rückschlüsse auch auf die Bedeutung des Umfeldes.

Die Erfassung erfolgte auf Basis selbst definierter Zählgebiete, die sich überwiegend mit den Gastvogel-Teilgebieten der Staatlichen Vogelschutzwarte Niedersachsen im NLWKN decken ([http://www.umwelt.niedersachsen.de/service/umweltkarten/natur\\_landschaft/weitere\\_den\\_naturschutz\\_wertvolle\\_bereiche/brut\\_und\\_gastvoegel\\_wertvolle\\_bereiche/wertvolle-bereiche-9098.html](http://www.umwelt.niedersachsen.de/service/umweltkarten/natur_landschaft/weitere_den_naturschutz_wertvolle_bereiche/brut_und_gastvoegel_wertvolle_bereiche/wertvolle-bereiche-9098.html)), diese vielfach aber noch weiter in kleinere Teilgebiete unterteilen.

An dieser Stelle wurde aus Gründen der Vergleichbarkeit und einer nachvollziehbaren Bewertung wie schon bei BMS-UMWELTPLANUNG (2016, 2018) auf die aktuellen Gastvogel-Teilgebiete des NLWKN zurückgegriffen; für dort bislang nicht berücksichtigte Bereiche wurden zusätzliche Zählgebiete abgegrenzt, die durch eine vierstelligen Nummerierung (40xx) kenntlich sind (Karte 2). Zudem wurden die Flächenzuschnitte einzelner bereits vom NLWKN definierter Zählgebiete geringfügig verändert; die Änderungen und Ergänzungen der Gebietskulisse wurden vom NLWKN bislang noch nicht übernommen.

Die Datenerfassung erfolgte in diesem Erfassungs-/Bewertungszeitraum größtenteils über [www.ornitho.de](http://www.ornitho.de) mit exakter Verortung der Trupps. Damit ist, unabhängig von dem Zugschnitt eigener Zählgebiete, eine eindeutige Zuordnung zu den hier zugrunde gelegten NLWKN-Zählgebieten gewährleistet (Punkt-in-Polygon-Analyse im geographischen Informationssystem).

Die Darstellungen in Karte 1 berücksichtigen nur solche exakt verorteten Trupps und nur, wenn sie für sich genommen ein artspezifisches Bewertungskriterium erreichen. Sie dienen also lediglich als Information, wo sich besonders große Rastvogelansammlungen räumlich konzentrieren.

In der hier vorgelegten Auswertung berücksichtigt sind nur Zählgebiete, die ganz oder überwiegend auf dem Gebiet der SG Barnstorf liegen (vgl. Kap. 2). Aufgrund der notwendigen räumlich-funktionalen Abgrenzung zur Bewertung von Gastvogel-Lebensräumen (vgl. KRÜGER et al. 2020) orientieren sich einzelne Zählgebiete nicht an (Samt-) Gemeindegrenzen und ragen im Einzelfall über diese hinaus, auch über die Grenzen der SG Barnstorf hinweg.

Die Bewertungskriterien für die hier ausgewerteten Arten sind Tab. 2 zu entnehmen. In den früheren gutachterlichen Auswertungen (BMS-UMWELTPLANUNG 2016, 2018) galten noch die Kriterien nach KRÜGER et al. (2013; Tab. 1). Diese legten mit wenigen Ausnahmen geringere Schwellenwerte zugrunde. Am deutlichsten wurden die Schwellenwerte für den Kranich sowie den Singschwan angehoben (vgl. Tab. 2 mit Tab. 1).

Nach KRÜGER et al. (2020) erreicht ein Gebiet eine lokale, regionale, landesweite, nationale oder internationale Bedeutung für Gastvögel, wenn das entsprechende Kriterium in der Mehrzahl der betrachteten Jahre/Saisons (i.d.R. mindestens drei von fünf Jahren) erreicht wurde. Dementsprechend werden in dieser Aktualisierung einheitlich für alle Zielgebiete und Arten die Saisons 2017/18 bis 2021/22 für die Bewertung herangezogen. Auf deutliche Unterschiede zu früheren Bewertungen (BMS-UMWELTPLANUNG 2018) wird jeweils im Text eingegangen. Dabei soll insbesondere verdeutlicht werden, ob tatsächlich weniger Vogelindividuen festgestellt wurden bzw. die Art nicht mehr regelmäßig genug rastete, oder ob in erster Linie höhere artspezifische Schwellenwerte bei KRÜGER et al. (2020) im Vergleich zu KRÜGER et al. (2013) für eine geringere Bedeutung verantwortlich zu machen sind.

Da Schwäne wie auch viele Gänse in der Region überwintern, wurde nach Saisons (Oktober bis März) anstatt nach Kalenderjahren ausgewertet; letztere hätten als Bewertungsgrundlage den Nachteil, dass kurzzeitige, einmalige Maxima um die Jahreswende ggf. für zwei Jahre in die Bewertung einfließen würden, umgekehrt aber aufgrund der alternierenden Nutzung bestimmter Teilräume über eine Saison hinweg sich ggf. Unterbewertungen ergeben würden. Für Kraniche ist die Einteilung letztlich willkürlich; da in aller Regel der herbstliche Wegzug höhere Rastbestände zeigt als der Heimzug im Frühjahr, dürfte die Einteilung nach Wintern statt Kalenderjahren hier keinen nennenswerten Einfluss haben.

In einzelnen Fällen werden in zwei Saisons erreichte und in einer dritten Saison nur knapp verfehlte Bewertungskriterien unter Vorbehalt herangezogen, wenn begründet (von Erfassungslücken auszugehen ist; ansonsten sind solche Angaben zumindest als Hinweis auf eine wiederholt erlangte Bedeutung zu verstehen).

Tabelle 1: Frühere, in den vorhergehenden Gutachten zugrunde gelegte artspezifische Bewertungskriterien für Gastvogel-Lebensräume nach KRÜGER et al. (2013; Auszug).

Dt. Artname	Wiss. Artname	Kriterium international	Kriterium national	Kriterium landesweit TI.	Kriterium regional Tiefl.	Kriterium lokal Tiefland
Singschwan	Cygnus cygnus	590	250	90	45	25
Zwergschwan	Cygnus bewickii	200	110	60	30	15
Tundrasaatgans	Anser fabalis ro.	6.000	4.000	1.200	600	300
Blässgans	Anser albifrons	10.000	4.250	2.350	1.200	590
Graugans	Anser anser	5.000	1.300	530	270	130
Kranich	Grus grus	1.900	1.500	540	270	140

Tabelle 2: Aktuelle artspezifische Bewertungskriterien für Gastvogel-Lebensräume nach KRÜGER et al. (2020; Auszug).

Dt. Artname	Wiss. Artname	Kriterium international	Kriterium national	Kriterium landesweit TI.	Kriterium regional Tiefl.	Kriterium lokal Tiefland
Singschwan	Cygnus cygnus	1.200	400	200	100	50
Zwergschwan	Cygnus bewickii	200	80	75	40	20
Tundrasaatgans	Anser fabalis ro.	5500	4.300	1.200	600	300
Blässgans	Anser albifrons	12.000	4.200	2.450	1.230	610
Graugans	Anser anser	9.600	2.600	800	400	200
Kranich	Grus grus	3.500	3.250	1.700	850	430

## 4. ERGEBNISSE & BEWERTUNG

### 4.1 Bestandsentwicklung, Raum- und Habitatnutzung nordischer Schwäne und weiterer Gastvogelarten

Die Maximalbestände rastender Sing- und Zwergschwäne haben sich in der nordwestlichen Diepholzer Moorniederung über viele Jahre erhöht (Blüml et al. 2017, BMS-Umweltplanung 2018). Beginnend mit dem Winter 2017/18 ist jedoch eine gegenläufige Entwicklung erkennbar. Statt Maxima von teils über 500 Ind. jeweils von Sing- und Zwergschwänen werden oftmals nur noch Maximalbestände von weniger als 200 Ind., teils weniger als 100 Ind. und nur noch über wenige Wochen hinweg überhaupt noch relevante Zahlen registriert (Abb. 1). Maßgebliche Faktoren sind offenbar milde Winter, weshalb insbesondere Sing- und Zwergschwäne weiter östlich überwintern, sowie eine teilweise Verlagerung innerhalb der Diepholzer Moorniederung gen Osten u.a. in den Raum Sulingen.

Bezogen auf die letzten fünf Saisons (2017/18 bis 2021/22) erlangen die Singschwän-Bestände nur noch eine regionale Bedeutung, die Zwergschwän-Bestände regelmäßig eine nationale und in zwei von fünf Wintern sogar eine internationale Bedeutung (vgl. Tab. 2).

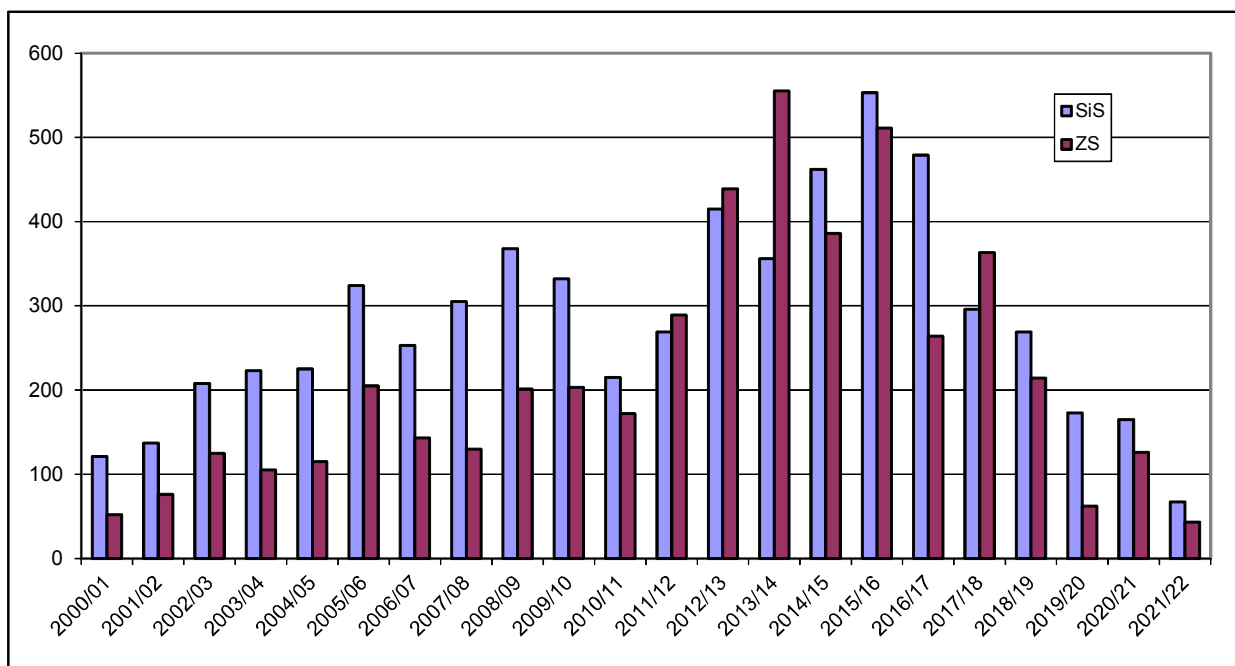


Abbildung 1: Saisonmaxima von Sing- und Zwergschwänen 2000/01 bis 2021/22 in der nordwestlichen Diepholzer Moorniederung.

Die Kranich-Schlafplatzbestände bewegen sich sowohl im Großen Moor bei Barnstorf, als auch im Nördlichen- und im Mittleren Wietingsmoor weiterhin alljährlich auf hohem Niveau mit international bedeutsamen Rastbeständen (s. Kap. 4.2.0).

Schwäne, Gänse und Kraniche suchen in der Diepholzer Moorniederung überwiegend auf Maisstoppel-, Wintergetreide- und Rapsfeldern nach Nahrung, Grünland macht bei den meisten Arten (Ausnahme: Blässgans) nur (noch) untergeordnete Anteile aus (Tab. 3). Bei denen für Gastvögel relevanten Bereichen handelt es sich somit überwiegend um landwirtschaftlich intensiv genutzte Flächen. Essenzieller funktioneller Teil der international bedeutsamen Gastvogel-Lebensräume sind somit die überwiegend gehölzarmen, landwirtschaftlich intensiv genutzten Landschaftsteile mit vorherrschender Ackernutzung (vor allem Mais, Wintergetreide, Raps), daneben auch Dauergrünland.

Tabelle 3: Anteilige Habitatnutzung von Rastvogelarten in der nordwestlichen Diepholzer Moorniederung 2017/18 bis 2021/22 nach eigenen Zählenden (Originaldaten V. BLÜML, H. SCHÜRSTEDT).

Artname	Maisstoppel	Kartoffelstoppel	Wintergetreide	Schwarzacker, Getreidest.	Raps	Grünland, Ackergras	n gesamt
Singschwan	28,4	2,2	16,9	0,0	44,3	8,2	3.941
Zwergschwan	36,3	0,8	26,8	0,0	26,6	9,5	2.943
Tundrasaatg.	43,5	3,4	32,8	0,0	2,8	17,4	112.605
Blässgans	19,9	0,0	16,1	0,0	1,1	62,9	119.431
Graugans	43,3	4,9	40,1	0,0	1,9	9,8	16.432
Kranich	65,5	5,5	15,8	2,0	2,9	8,4	115.097

## 4.2 Saisonmaxima und deren Bewertung in den einzelnen Zählgebieten

Im folgenden Kapitel werden die einzelnen Zählgebiete bewertet, die ganz oder überwiegend auf dem Gebiet der SG Barnstorf liegen. Diese formale Bewertung berücksichtigt die Bedeutung als funktionaler Bestandteil eines großräumigen Rastplatzkomplexes (vgl. Kap. 3, 4.1) jedoch nicht unmittelbar.

### 4.2.0 Teilgebiete mit Funktion als Schlafplatz

Die Teilgebiete im Großen Moor bei Barnstorf (4.6.01.02, 4.6.01.03), im Nördlichen Wietingsmoor (4.6.02.01, 4.6.02.02) und Mittleren Wietingsmoor (4.6.02.03, 4.6.02.04) mit überwiegend nicht landwirtschaftlich genutzten Moorflächen fungieren vorwiegend als Schlafplätze. Für sie konnte durchweg die internationale Bedeutung bereits aus Kranich-Schlafplatzzählungen belegt werden (Tab. 4). Auf eine weitergehende Darstellung in diesem Kapitel wird daher verzichtet, zumal zu weiteren Arten (Schwäne, Gänse) kaum systematische Schlafplatzzählungen vorliegen.

Tabelle 4: Schlafplatzbestände in Hochmooren im Bereich der SG Barnstorf und direkt angrenzend 2017/18 bis 2021/22. Zusammenstellung: H. Schürstedt (briefl.: Gr. Moor bei Barnstorf); BUND Diepholzer Moorniederung (briefl.: Wietingsmoor, gesamt: [http://www.bund-dhm.de/01\\_hm/204\\_aktuell.htm](http://www.bund-dhm.de/01_hm/204_aktuell.htm)).

Gebiet	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	Bewertung
Großes Moor bei Barnstorf (4.6.01.02, 4.6.01.03)	7.687	11.313	9.329	10.720	15.057	international
Nördliches Wietingsmoor (4.6.02.01, 4.6.02.02)	5.544	18.307	8.500	10.745	8.065	international
Mittleres Wietingsmoor (4.6.02.03, 4.6.02.04)	7.188	4.806	4.050	13.466	11.338	international
Diepholzer Moorniederung gesamt	47.881	42.839	40.083	55.527	71.437	international

### 4.2.1 Rödenbeck - Walsen (4010)

Dieses Zählgebiet umfasst die Ostseite des Großen Moors bei Barnstorf nördlich bis zur Kreisgrenze Diepholz/Vechta. Es korrespondiert mit Schlafplätzen von Schwänen, Gänsen und Kranichen vorwiegend im Barnstorfer/Goldenstedter Moor.

Hier treten regelmäßig größere Bestände von Tundrasaat- und Blässgänsen sowie Kranichen auf, wobei das Gebiet für Tundrasaatgänse eine regionale Bedeutung erlangt.

Bis 2016/17 bestand eine landesweite Bedeutung für Tundrasaatgänse und eine regionale Bedeutung für Kraniche.

Außerdem rasten mehr oder weniger regelmäßig Graugänse im Gebiet, während Sing- und Zwergschwäne in den letzten Jahren nicht mehr nachgewiesen wurden.

Tabelle 5: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2017/18 bis 2021/22 im Zählgebiet 4010.

Artname	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	Bewertung
Tundrasaatgans		650	730		2.140	regional
Blässgans		100	40	287	1.720	
Graugans		160	220		90	
Kranich	72	293	650	388	55	

#### 4.2.2 Hunteniederung Aldorf (4016)

Dieses Zählgebiet umfasst die Hunteniederung unterhalb Barnstorf, die sich in den Landkreis Vechta mit zunächst stärker von Gehölzen durchsetzten und daher für Gastvögel weniger bedeutsamen Bereichen fortsetzt.

In der Hunteniederung rasten regelmäßig Graugänse, deren Bestände eine lokale Bedeutung erreichen. Dies entspricht der Bewertung bis 2016/17. Für andere Arten wurde wiederum keine besondere Bedeutung erlangt, sie traten nur unregelmäßig und zumeist in kleineren Beständen auf. Nordische Schwäne wurden gar nicht mehr nachgewiesen.

Tabelle 6: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2017/18 bis 2021/22 im Zählgebiet 4016.

Artname	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	Bewertung
Tundrasaatgans	460		80			
Blässgans	140	110				
Graugans	230	120	220	221	380	lokal
Kranich		269	126			

#### 4.2.3 Hunteniederung Aschen-Drebber (4030)

Dieses Zählgebiet umfasst die Hunteniederung zwischen dem Stau Hengemühle und der Ortslage Drebber mit großräumig vorherrschender Ackernutzung.

Im aktuellen Auswertungszeitraum wurden lediglich 2020/21 Kraniche registriert; die früheren Rastbestände von Sing- und Zwergschwänen wurden hingegen nicht mehr bestätigt. Die frühere regionale Bedeutung für Singschwäne besteht somit aktuell nicht.

Tabelle 7: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2017/18 bis 2021/22 im Zählgebiet 4030.

Artname	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	Bewertung
Kranich				126		

#### 4.2.4 Nördlich Hollen (4090)

Dieses Zählgebiet bildet die nördliche Fortsetzung des größeren Zählgebietes 4.6.02.41. Der Bereich korrespondiert mit Schlafplätzen im nördlichen, evtl. auch im mittleren Wietingsmoor.

Die bis 2016/17 festgestellten Sing- und Zwergschwäne nutzten das Gebiet fortan offenbar nicht mehr. Statt der zuvor nationalen Bedeutung für Zwergschwäne, einer landesweiten Bedeutung für Singschwäne konnte lediglich eine lokale Bedeutung bestätigt werden, aktuell nur für Graugänse.

Tabelle 8: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2017/18 bis 2021/22 im Zählgebiet 4090.

Artname	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	Bewertung
Tundrasaatgans	460		80			
Blässgans	140	110				
Graugans	230	120	220	221	380	lokal
Kranich		269	126			

#### 4.2.5 Nordöstlich Aldorf (4091)

Dieses Zählgebiet bildet die südliche Fortsetzung des größeren Zählgebietes 4.6.01.10. Der Bereich korrespondiert mit Schlafplätzen im Großen Moor bei Barnstorf sowie wahrscheinlich auch im nördlichen Wietingsmoor.

Bis 2013/14 rasteten hier regelmäßig Schwäne, wobei die Singschwan-Bestände im Bewertungszeitraum bis einschließlich 2016/17 noch lokale bis annähernd regionale Bedeutung erlangten, die des Zwergschwans regelmäßig lokale, in zwei Wintern sogar eine nationale Bedeutung. Auffallender Weise wurde das Gebiet in etwa seit Errichtung von WEA direkt östlich nicht mehr von Schwänen genutzt, wohl aber zeitweise noch nördlich angrenzende Bereiche (s. Kap. 4.2.7, BMS-Umweltplanung 2018).

Aktuell wurden nur noch unregelmäßig nicht weiter bedeutsame Rastbestände von Graugänsen und Kranichen registriert.

Tabelle 9: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2017/18 bis 2021/22 im Zählgebiet 4091.

Artname	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	Bewertung
Graugans		89				
Kranich			49		158	

#### 4.2.6 Lange Lohe (4.6.01.08)

Im Wesentlichen wird von diesem Zählgebiet die Lange Lohe östlich des NSG „Boller Moor und Lange Lohe“ abgedeckt, Teile des NSG liegen im Zählgebiet. Dort herrscht noch Dauergrünland vor, ansonsten weitläufig offene Ackerfluren.

Hier rastende Schwäne, Gänse und Kraniche schlafen überwiegend auf Wiedervernässungsflächen im nördlich anschließenden Großen Moor bei Barnstorf.

Die Rastbestände des Kranichs erlangen nach aktuell gültigen Kriterien regelmäßig eine nationale Bedeutung. Hinzu kommen regional bedeutsame Bestände von Bläss- und Tundrasaatgänsen und lokal bedeutsame Graugans-Rastbestände. 2017/18 rasteten Zwergschwäne in international bedeutsamen Beständen, danach nur noch unregelmäßig und in kleinen Trupps.

Bis 2016/17 bestand für Zwergschwäne und Kraniche eine internationale Bedeutung, die jetzt „nur“ noch nationale Bedeutung ergibt sich aus den geänderten Schwellenwerten.

Tabelle 10: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2017/18 bis 2021/22 im Zählgebiet 4.6.01.08.

Artname	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	Bewertung
Singschwan	86		3	5	12	
Zwergschwan	219		9		5	1* international
Tundrasaatgans	1.650	2.380	400	850	520	regional
Blässgans	750	520	2.260	2.600	2.534	regional, nahezu lds.weit
Graugans			260	310	240	lokal
Kranich	3.300	1.259	2.199	3.563	4.548	national

#### 4.2.7 Rüssener Heide (4.6.01.10)

Das Zählgebiet liegt auf den Geestrücken östlich des Huntetals zu vergleichbaren Anteilen auf dem Gebiet der SG Barnstorf sowie der Stadt Twistringen, wobei die Gemeindegrenze den Funktionsraum für Gastvögel zentral durchschneidet.

Tabelle 11: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2017/18 bis 2021/22 im Zählgebiet 4.6.01.10.

Artname	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	Bewertung
Singschwan					58	
Zwergschwan					43	
Graugans				110		
Kranich			47	229	21	

Hier rastende Schwäne, Gänse und Kraniche schlafen überwiegend auf Wiedervernässungsflächen im westlich gelegenen Großen Moor bei Barnstorf, sehr wahrscheinlich aber auch im östlich gelegenen Nördlichen Wietingsmoor.

Die frühere Bedeutung konnte aktuell nicht mehr bestätigt werden, nur 2021/22 wurden Sing- und Zwergschwäne registriert, gelegentlich außerdem Graugänse sowie Kraniche.

#### 4.2.8 Drebbersches Moor SE (4.6.01.17)

Das Zählgebiet schließt östlich an die Lange Lohe und nördlich an das Waldgebiet Bauerbruch an und umfasst u.a. den Dreeker Fladder mit einigen Dauergrünland-Restflächen, ansonsten überwiegend Ackerland südseits des Großen Moores bei Barnstorf. Schlafplätze der Rastvögel liegen dort.

Im aktuellen Bewertungszeitraum rasteten nur Kraniche alljährlich, sie erreichte aber nur noch eine lokale Bedeutung. Die in drei der fünf Saisons festgestellten Tundrasaatgänsen ergeben immerhin eine regionale Bedeutung, in zwei Wintern wurden dabei auch die Kriterien für eine landesweite Bedeutung erreicht. Schwäne sowie andere Gänsearten rasteten hingegen zu unregelmäßig und/oder in zu kleinen Beständen. Es deutet sich aber eine deutlich steigende Bedeutung für Blässgänse an, im Winter 2021/22 mit national bedeutsamen Rastbeständen.

Bis 2016/17 bestand für Kraniche nach den damals gültigen Kriterien noch eine landesweite Bedeutung sowie genau wie aktuell eine regionale Bedeutung für Tundrasaatgänse.

Tabelle 12: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2017/18 bis 2021/22 im Zählgebiet 4.6.01.17.

Artnamen	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	Bewertung
Singschwan	2	15	2	7		
Zwergschwan		18		8		
Tundrasaatgans		1.200	3.620		850	regional (2 * landesweit)
Blässgans		70	900	247	4.500	1 * national
Graugans				370		
Kranich	424	412	655	1.398	733	lokal

#### 4.2.9 Donstorf West (4.6.02.08)

Das Zählgebiet umfasst vor allem die Niederung der ausgebauten Wagenfelder Aue mit hohen Ackeranteilen. Das Fließgewässer dient in Frostperioden als Schwanen-Schlafplatz, ansonsten dürften die Schlafplätze größtenteils im Mittleren Wietingsmoor liegen.

Das Gebiet erlangt aktuell nur eine lokale Bedeutung für Kraniche, wobei in zwei Saisons regional bedeutsame Zahlen registriert wurden. Ebenso wurden in zwei Wintern regional bedeutsame Tundrasaatgans-Bestände registriert, während die Schwanen-Bestände deutlich zurückgegangen sind. Nur 2017/18 wurden national bedeutsame Zwergschwan-Rastbestände gezählt.

Bis 2016/17 bestand noch regelmäßig eine landesweite Bedeutung für den Zwergschwan, annähernd wurde eine nationale Bedeutung erreicht. Zudem rasteten Kraniche damals regelmäßig in regional, in zwei Wintern sowie Ende 2011/12 sogar international bedeutsamen Beständen gemäß der seinerzeit gültigen Bewertungskriterien.

Tabelle 13: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2017/18 bis 2021/22 im Zählgebiet 4.6.02.08.

Artname	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	Bewertung
Singschwan	52	37	9	9		
Zwergschwan	105	17	7	15	3	1* national
Tundrasaatgans				1.440	600	2 * regional
Blässgans					350	
Graugans		25				
Kranich	1.032	30	468	137	1.069	lokal (2 * regional)
Silberreiher	2	2	12	4	8	

#### 4.2.10 Wuthenau West (4.6.02.10)

Das Zählgebiet liegt westseits des Nördlichen Wietingsmoores, wo die festgestellten Rastvögel vermutlich ihre Schlafplätze haben.

Hier wurden nur unregelmäßig Rastvogelansammlungen festgestellt, für den Kranich wurde nur in zwei Wintern eine lokale Bedeutung erreicht.

Bis 2016/17 konnte noch eine nationale Bedeutung für Kraniche belegt werden.

Tabelle 14: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2017/18 bis 2021/22 im Zählgebiet 4.6.02.10.

Artname	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	Bewertung
Singschwan	5					
Zwergschwan	22					
Tundrasaatgans					720	
Blässgans		30			210	
Graugans		160			320	
Kranich	900		38		>500	2 * lokal

#### 4.2.11 Sprekelshorst (4.6.02.11)

Das Zählgebiet liegt zwischen Nördlichen- und Mittleren Wietingsmoor.

Die Kranich- und Tundrasaatgans-Rastbestände erlangten im aktuellen Bewertungszeitraum nur in zwei Wintern eine lokale Bedeutung, die übrigen Arten wurden noch unregelmäßiger festgestellt, insbesondere Schwäne nur noch in kleinen Anzahlen.

Bis 2016/17 wurden noch nach damals gültigen Kriterien regional bedeutsame Kranich-Rastbestände registriert.

Tabelle 15: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2017/18 bis 2021/22 im Zählgebiet 4.6.02.11.

Artname	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	Bewertung
Singschwan					3	
Zwergschwan		8			5	
Tundrasaatgans		430			880	2 * lokal
Blässgans					860	
Kranich	100		532	268	739	2 * lokal

#### 4.2.12 Donstorf Ost (4.6.02.15)

Das Zählgebiet umfasst Bereiche zwischen Donstorf und Dörpel westseits des Mittleren Wietingsmoor; dort dürften die im Gebiet rastenden Vögel überwiegend übernachten.

Im aktuellen Bewertungszeitraum traten nur Kraniche regelmäßig in lokal bedeutsamen Rastbeständen auf, in zwei Wintern auch Blässgänse, Silberreiher sowie Zwergschwäne.

Bis 2016/17 wurden noch regelmäßig international bedeutsame Kranich-Rastbestände registriert.

Tabelle 16: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2017/18 bis 2021/22 im Zählgebiet 4.6.02.15.

Artname	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	Bewertung
Singschwan		19	23	11		
Zwergschwan		37	9		24	2 * lokal
Tundrasaatgans	80	240		1.650		
Blässgans	660			1.290	480	2 * lokal
Graugans				160	26	
Kranich	150	448	261	826	>900	lokal
Silberreiher	2	10	1	20	2	2 * lokal

#### 4.2.13 Dörpel (4.6.02.16)

Das Zählgebiet liegt zwischen Nördlichen- und Mittleren Wietingsmoor, die Schlafplätze dürften aber überwiegend im letztgenannten Gebiet liegen.

Aktuell wird für Kraniche nahezu eine lokale Bedeutung erreicht, in zwei Wintern trifft das auch auf Blässgänse zu.

Die bis 2016/17 belegte regionale Bedeutung für Zwergschwäne besteht nicht mehr, auch Tundrasaatgänse traten nunmehr zu unregelmäßig auf.

Tabelle 17: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2017/18 bis 2021/22 im Zählgebiet 4.6.02.16.

Artname	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	Bewertung
Singschwan		55				
Zwergschwan		13	7			
Tundrasaatgans		320		1.200		
Blässgans				760	1.020	2 * lokal
Graugans			18			
Kranich	700	107	15	1.560	>500	lokal
Silberreiher		12	8	1	2	

#### 4.2.14 Barver Nord (4.6.02.26)

Das Zählgebiet umfasst Bereiche südwestlich des Mittleren Wietingsmoor vor allem entlang der Wagenfelder Aue (Danaumarkwiesen). Schlafplätze liegen im Mittleren Wietingsmoor, Schwäne schlafen bei Frost aber auch auf der Wagenfelder Aue im Bereich des Zählgebietes. Das Fließgewässer ist hier Grenze der SG Barnstorf, für Gastvögel ist diese Grenze irrelevant.

Die Kranich-Rastbestände sind nach aktuell gültigen Kriterien nur noch von regionaler Bedeutung, hinzu kommen lokal bedeutsame Tundrasaatgans-Bestände. Schwäne traten nicht mehr regelmäßig genug auf, um eine Bedeutung zu erlangen.

Bis 2016/17 wurden noch international bedeutsame Kranich-Bestände registriert, außerdem landesweit bedeutsame Sing- und Zwergschwan-Zahlen mit Tendenzen zur nationalen Bedeutung bei Zwergschwänen.

Tabelle 18: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2017/18 bis 2021/22 im Zählgebiet 4.6.02.26.

Artname	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	Bewertung
Singschwan	11	7	9	52	12	
Zwergschwan				71	27	2 * lokal
Tundrasaatgans		2.350	510		380	lokal
Blässgans		80	20			
Graugans					110	
Kranich	982	338	1.246	>1.000	>1.000	regional
Silberreiher	4	8	16		2	

#### 4.2.15 Freesenheede (4.6.02.40)

Das Zählgebiet umfasst von offenen Ackerflächen und einzelnen Kleingewässern geprägte Bereiche westlich des Nördlichen Wietingsmoores, wo die Schlafplätze der Rastvögel liegen dürften.

Aktuell besteht noch eine regionale Bedeutung für Singschwäne und Tundrasaatgänse; für Kraniche wurde eine regionale Bedeutung in zwei Wintern erreicht, für den Zwergschwan nahezu in drei und einmal sogar eine internationale Bedeutung.

Bis einschließlich 2016/17 wurde für den Kranich wurde zuletzt regelmäßig eine internationale Bedeutung erreicht, außerdem eine regionale Bedeutung für beide nordischen Schwänen-Arten.

Tabelle 19: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2017/18 bis 2021/22 im Zählgebiet 4.6.02.40.

Artname	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	Bewertung
Singschwan	117	139	103	84	5	regional
Zwergschwan	223	69	37	8		nahezu reg., 1 * internat.
Tundrasaatgans	2.350	830	320	840	780	regional
Blässgans	210	90		140	370	
Graugans	20			220	30	
Kranich	1.200		158	290	>1.000	2 * regional

#### 4.2.16 Schierholz (4.6.02.41)

Das Zählgebiet liegt westlich des Nördlichen- und nördlich des Mittleren Wietingsmoores und korrespondiert wahrscheinlich mit Schlafplätzen in beiden Mooren. Im Westteil des Gebietes wurden bereits vor längerer Zeit WEA errichtet.

Im Gebiet traten zuletzt hinreichend regelmäßig zumindest regional bedeutsame Tundra-saatgans-Bestände auf, in zwei Wintern waren diese landesweit bedeutsam. Hingegen sind die Kranich-Bestände nur noch von lokaler Bedeutung, und Sing- und Zwergschwäne treten nur noch unregelmäßig in größeren Zahlen auf. Dabei wurde für Singschwäne einmal eine landesweite und für Zwergschwäne ebenfalls in einer Saison sogar eine internationale Bedeutung erreicht.

Tabelle 20: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2017/18 bis 2021/22 im Zählgebiet 4.6.02.41.

Artname	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	Bewertung
Singschwan	86	232	2	23	3	1 * landesweit
Zwergschwan	8	205	15	57		1 * international
Tundrasaatgans	1.310	110		1.460	930	regional, 2 * landesweit
Blässgans	420	270			420	
Graugans	30	115	210	170	380	
Kranich	48	812	389	950	>500	lokal

Bis einschließlich 2016/17 bestand noch eine landesweite Bedeutung für Singschwäne, die regionale Bedeutung für Tundrasaatgänse bestand schon damals.

#### 4.2.17 Herkamp (4.6.02.43)

Das Zählgebiet liegt westlich der Wagenfelder Aue und korrespondiert wahrscheinlich vorwiegend mit ca. 6-8 km östlich gelegenen Schlafplätzen im Mittleren Wietingsmoor. Bei Frostperioden schlafen Schwäne auch auf der Wagenfelder Aue u.a. im östlich anschließenden Zählgebiet 4.06.02.08 und fliegen von dort auch in dieses Teilgebiet.

Aktuell erlangt das Gebiet nur für Graugänse eine lokale Bedeutung; Kraniche wurden hingegen nicht regelmäßig genug in großen Beständen, aber in zwei Wintern mit regionaler Bedeutung registriert, Schwäne und andere Gänsearten nur unregelmäßig. Hervorzuheben sind aber für den Winter 2018/19 national bedeutsame Zwergschwan-Rastbestände.

Tabelle 21: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2017/18 bis 2021/22 im Zählgebiet 4.6.02.43.

Artname	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	Bewertung
Singschwan		29				
Zwergschwan		97				1 * national
Tundrasaatgans		930	260			
Blässgans		340	220			
Graugans		410		260	430	lokal
Kranich	950	91	46	>1.000	>300	2 * regional

## 5. GESAMTBEWERTUNG IM HINBLICK AUF DIE WINDENERGIE-NUTZUNG

Sowohl für das Große Moor bei Barnstorf, als auch das Nördliche und das Mittlere Wietingsmoor konnte die Bedeutung als international bedeutsame Gastvogellebensräume bereits durch AGNL (2013) für Kraniche belegt werden. Dies betrifft für die Moore selbst in erster Linie die Schlafplatzfunktion. Demgegenüber sind die Bestände von nordischen Sing- und Zwergschwänen in den letzten Jahren deutlich eingebrochen, erreichen aber zumindest für den Zwergschwan regelmäßig noch nationale und wiederholt noch internationale Bedeutung.

Jedwede Windenergieplanung ist in den Schlafplatzbereichen und den Verbindungsachsen zwischen Schlafplätzen und Nahrungsflächen besonders kritisch zu betrachten, da hier tägliche Schlaf-/Nahrungsplatzflüge stattfinden. Diese finden häufig in der frühen Morgen- sowie späten Abenddämmerung statt (zur tageszeitlichen Einordnung siehe für Kraniche: AGNL 2013; Schwäne: BLÜML & DEGEN 2002). Gänse fliegen nach eigenen Beobachtungen (unveröff.) in der Regel bei noch stärkerer Dämmerung von bzw. zu den Schlafplätzen. Somit ist u.a. von einem erheblich erhöhten Kollisionsrisiko mit WEA auszugehen. Auch wenn sich die Mehrzahl der Schlafplatzflüge von Singschwänen in Entfernungen von etwa 2 bis 5 km abspielt, so wurden in der Region teils auch Entfernungen von 14-16 km belegt (BLÜML 2013, BLÜML et al. 2007). Im Raum Barnstorf wurde zudem an individuell markierten Schwänen belegt, dass diese innerhalb einer Rastsaison bis zu vier Mal zwischen den Teilräumen Großes Moor bei Barnstorf im Westen der Samtgemeinde und Wietingsmoore im Osten der SG wechselten (BLÜML et al. 2007). Daher ist neben den aus der Karte 2 direkt ableitbaren, unmittelbaren Schlaf-Nahrungsplatz-Beziehungen von zahlreichen Flugbewegungen der Vögel über weitere Strecken innerhalb des Rastgebietes „nordwestliche Diepholzer Moorniederung“ auszugehen. Farbring-Ablesungen von Kranichen deuten für diese Art auf vergleichbare Vorgänge (u.a. eig. Beob.).

Hinsichtlich der die Moore umgebenden, von intensiver landwirtschaftlicher Nutzung geprägten Bereiche konnte eine regelmäßige Funktion als Nahrungshabitate für die wertgebenden Gastvogelarten fortwährend belegt werden. Einige Zählgebiete weisen aktuell zwar, vielfach auch bedingt durch veränderte artbezogene Schwellenwerte, für sich genommen derzeit keine herausgehobene Bedeutung auf. Aus biologischer Sicht sind die regelmäßig genutzten Nahrungsflächen aber ohnehin als essenzieller funktionaler Bestandteil größerer Rastplatzkomplexe zu verstehen. Dies belegen u.a. auch häufige Wechselbewegungen individuell markierter Singschwäne im Gebiet (s.o., BLÜML et al. 2007) und wurde vergleichbar auch für den benachbarten Rastplatz im mittleren Hasetal/Alfsee belegt (BLÜML 2013) sowie von KRUCKENBERG (2004) für Blässgänse in der Ems-Dollart-Region (Ostfriesland).

Nach NLT (2014) wird zu Gastvogellebensräumen mindestens landesweiter Bedeutung ein Abstand zu WEA von mindestens 1.200 m, bei lokaler bis regionaler von 500 m empfohlen.

Nach NMUK (2016) ist für Sing- und Zwergschwäne ein Prüfradius von 3 km in Bezug auf regelmäßig genutzte, essenzielle Nahrungshabitate und Flugkorridore zu untersuchen. Die Betrachtung ist kumulativ durchzuführen, d.h. das Bestands-WEA und geplante WEA gemeinsam auf ihre Auswirkungen auf die Raumnutzung der Sing- und Zwergschwäne, aber auch Kraniche und nordische Gänse zu untersuchen sind.

## 6. LITERATUR

- AGNL (2013): Analyse der Raumnutzung von rastenden Kranichen in der Diepholzer Moorniederung 2012/2013. – Gutachten im Auftrag des NLWKN Hannover, Staatl. Vogelschutzwarte, Wagenfeld-Ströhen: 26 S. (unveröff.).
- BERGMANN, H.-H., T. HEINICKE, K. KOFFIJBERG, C. KOWALLIK & H. KRUCKENBERG (2005): Wilde Gänse: Erkennen, beobachten, zählen. – Angew. Feldbiologie 1: 1-67.
- BERTHOLD, P. (2000): Vogelzug: Eine aktuelle Gesamtübersicht. – 4 Aufl., Darmstadt.
- BLÜML, V. (2013): Bestandsentwicklung, Phänologie, Raum- und Habitatnutzung überwinternder Singschwäne *Cygnus cygnus* im mittleren Hasetal (Westniedersachsen). – Vogelwelt 134: 181-197.
- BLÜML, V. & A. DEGEN (2002): Verhaltensbudgets überwinternder Singschwäne (*Cygnus cygnus*) im mittleren Hasetal (Niedersachsen). – Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 34: 29-42.
- BLÜML, V., A. DEGEN, H. DIRKS & H. SCHÜRSTEDT (2007): Die nordwestliche Diepholzer Moorniederung als Rast- und Überwinterungsgebiet für Schwäne (*Cygnus* spp.). – Vogelkdl. Ber. Niedersachs 39: 103-120.
- BLÜML, V., H. DIRKS & H. SCHÜRSTEDT (2019): Die nordwestliche Diepholzer Moorniederung als Rast- und Überwinterungsgebiet für Sing- und Zwergschwäne (*Cygnus cygnus*, *C. bewickii*) 2000/2001 bis 2017/2018. - Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 46: 205-226.
- BLÜML, V. (2013): Bestandsentwicklung, Phänologie, Raum- und Habitatnutzung überwinternder Singschwäne *Cygnus cygnus* im mittleren Hasetal (Westniedersachsen). - Vogelwelt 134: 181-197.
- BMS-UMWELTPLANUNG (2016): Datenauswertung zu Rastvogel-Vorkommen in der Samtgemeinde Barnstorf (Landkreis Diepholz). – Gutachten im Auftrag der Samtgemeinde Barnstorf, Osnabrück: 24 S. (unveröff.).
- BMS-UMWELTPLANUNG (2018): Datenauswertung zu Rastvogel-Vorkommen in der Samtgemeinde Barnstorf (Landkreis Diepholz). - Aktualisierte Fassung bis 2016/17 - – Gutachten im Auftrag der Samtgemeinde Barnstorf, Osnabrück: 24 S. (unveröff.).
- BOIKO, D. & H. KAMPE-PERSSON (2010): Breeding Whooper Swans *Cygnus cygnus* in Latvia, 1973–2009. – Wildfowl 60: 168-177.
- BOIKO, D. & H. KAMPE-PERSSON (2011): Winter distribution of Whooper Swans *Cygnus cygnus* bred in Latvia, 2004–2008. – Wildfowl 61: 74-89.
- BORBACH-JAENE, J. & H. KRUCKENBERG (2002): Heute hier, morgen dort - gibt es wiederkehrende Raumnutzungsmuster bei überwinternden Blässgänsen *Anser albifrons* im Grünland? – Vogelwelt 123: 319-326.
- CHISHOLM, H. & C. SPRAY (2002): Habitat Usage and Field Choice by Mute and Whooper Swans in the Tweed Valley, Scotland. – Waterbirds 25, Spec. Publication 1: 177-182.
- DEGEN, A. (1996): Raumnutzung und Aktivitätsbudgets von Zwergschwänen (*Cygnus columbianus bewickii*) im Emstal. – Diplomarbeit, Universität Osnabrück.
- DEGEN, A., B.-O. FLORE, J. LUDWIG & P. SÜDBECK (1996): Rastbestände von Höcker-, Zwerg- und Singschwan (*Cygnus olor*, *C. columbianus Bewick'sii*, *C. c. cygnus*) in Niedersachsen: Ergebnisse landesweiter Synchronzählungen im Januar und März 1995. – Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 28: 3-18.

- DEGEN, A. & T. HEINICKE (2007): Singschwan *Cygnus cygnus*. In: HEINICKE, T. & U. KÖPPEN (Hrsg.): Vogelzug in Ostdeutschland – Wasservögel Teil 1. – Ber. Vogelwarte Hiddensee 18 (Sh.): 44-56.
- DEGEN, A., B. KÖNIGSSTEDT & J. WÜBBENHORST (2009): Gastvogelmanagement in der Niedersächsischen Elbtalaue - Ergebnisse des Vertragsnaturschutzes 1999 bis 2005 -. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 29: 3-39.
- HAASE, P. T. LANGGEMACH, H. PESTER & H.SCHRÖTER (1999): Management von wandernden Wasservogelarten (Gänse, Schwäne, Kraniche) zum Schutze landwirtschaftlicher Kulturen in Brandenburg – Möglichkeiten und Grenzen. – Ber. Vogelschutz 37: 69-84.
- KRUCKENBERG, H. (2004): Raumnutzung individuell markierter Blessgänse im nordwestlichen Ostfriesland: Hinweise für eine biologisch begründete Abgrenzung von Vogelschutzgebieten. – Natur u. Landschaft 79: 309-315.
- KRÜGER, T. (2008): Das Vorkommen des Zwergschwans *Cygnus bewickii* in der Hunteiederung bei Oldenburg (NW-Niedersachsen). – Vogelwelt 129: 15-33.
- KRÜGER, T., J. LUDWIG, P. SÜDBECK, J. BLEW & B. OLTMANN (2013): Quantitative Kriterien zur Bewertung von Gastvogellebensräumen in Niedersachsen. 3. Fassung, Stand 2013. – Informationsd. Naturschutz Niedersachs. 33: 70-87.
- KRÜGER, T., J. LUDWIG, G. SCHEIFFARTH & T. BRANDT (2020): Quantitative Kriterien zur Bewertung von Gastvogellebensräumen in Niedersachsen. - Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 39: 49-72.
- LAUBEK, B. (1995b): Habitat use by Whooper Swans *Cygnus cygnus* and Bewick's's Swans *Cygnus columbianus Bewick'sii* wintering in Denmark: Increasing agricultural conflicts. – Wildfowl 46: 8-15.
- LAUBEK, B., L. NILSSON, M. WIELOCH, K. KOFFIJBERG, C. SUDFELDT & A. FOLLESTAD (1999): Distribution, numbers and habitat choice of the NW European Whooper Swan *Cygnus cygnus* population: results of an international census in January 1995. – Vogelwelt 120: 141-154.
- LEHN, K. (2009): Zug und Rast des Kranichs *Grus grus* in Niedersachsen 1994-2006. - in: KRÜGER, T. & B. OLTMANN (Hrsg.): Kraniche als Gastvögel in Niedersachsen: Rastvorkommen, Bestandsentwicklung, Schutz und Gefährdung. Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. 44: 12-69.
- MATHIASSEN, S. (1991): Eurasian Whooper Swan *Cygnus cygnus* migration, with particular reference to birds wintering in Southern Sweden. – Wildfowl, Suppl. 1: 201-208.
- MOOIJ, J. H. (1992): Behaviour and energy budget of wintering geese in the Lower Rhine area of North Rhine-Westphalia, Germany. – Wildfowl 43: 121-138.
- NIEDERSÄCHSISCHER LANDKREISTAG (NLT, 2014): Naturschutz und Windenergie: Hinweise zur Berücksichtigung des Naturschutzes und der Landschaftspflege sowie zur Durchführung der Umweltprüfung und Umweltverträglichkeitsprüfung bei Standortplanung und Zulassung von Windenergieanlagen (Stand: Oktober 2014). - [http://www.nlt.de/pics/medien/1\\_1414133175/2014\\_10\\_01\\_Arbeitshilfe\\_Naturschutz\\_und\\_Windenergie\\_\\_5\\_\\_Auflage\\_\\_Stand\\_Oktober\\_2014\\_Arbeitshilfe.pdf](http://www.nlt.de/pics/medien/1_1414133175/2014_10_01_Arbeitshilfe_Naturschutz_und_Windenergie__5__Auflage__Stand_Oktober_2014_Arbeitshilfe.pdf)

- NIEDERSÄCHSISCHES MINISTERIUM FÜR UMWELT, ENERGIE UND KLIMASCHUTZ (NMUK, Hrsg. 2016): Leitfaden - Umsetzung des Artenschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in Niedersachsen. – Fassung vom 24.02.2016. – Nds. Ministerialblatt 66, 7.
- REES, E. C. (2006): Bewick's Swan. London.
- REES, E. C., J. S. KIRBY & A. GILBURN (1997a): Site selection by swans wintering in Britain and Ireland; the importance of habitat and geographic location. – Ibis 139: 337-352.
- REES, E., O. EINARSSON & B. LAUBEK (1997b): *Cygnus cygnus* Whooper Swan. – BWP Update 1: 27-35.
- REES, E.C. & J.H. BEEKMAN (2010): NW European Bewick's Swans: a population in decline. British Birds 103: 640-650.
- RÖSNER, H.-U. (1993): Monitoring von Nonnen- und Ringelgänsen (*Branta leucopsis*, *B. bernicla*) im Schleswig-Holsteinischen Wattenmeer: Das Gänsejahr 1991/92. – Corax 15: 245-260.
- SCHÜRSTEDT, H. (2017): Erfassung rastender Kraniche im Großen Moor bei Barnstorf. - Jb. Oldenbg. Münsterland 66: 261-269.
- SEITZ, J., K. DALLMANN & T. KUPPEL (2004): Die Vögel Bremens und der angrenzenden Flußniederungen – Fortsetzungsband 1992-2001 -. – Bremen.
- SPILLING, E. (1998): Raumnutzung überwinternder Gänse und Schwäne an der Unteren Mittelbe: Raumbedarf und anthropogene Raumbegrenzung. – Dissertation, Universität Osnabrück
- SPILLING, E. & D. G. W. KÖNIGSTEDT (1995): Phänologie, Truppgrößen und Flächennutzung von Gänsen und Schwänen an der unteren Mittelbe. – Vogelwelt 116: 331-342.
- WETLANDS INTERNATIONAL (2006): Waterbird Population Estimates – Fourth Edition. – Wageningen.
- WAHL, J. & A.. DEGEN (2009): Rastbestand und Verbreitung von Singschwan *Cygnus cygnus* und Zwergschwan *C. bewickii* im Winter 2004/05 in Deutschland. – Vogelwelt 130: 1-24.
- WILLE, V. (2000): Grenzen der Anpassungsfähigkeit überwinternder Wildgänse an anthropogene Nutzungen. - Dissertation, Univ. Osnabrück (unveröffl.).
- WINDEN VAN E., M. VAN ROOMEN & K. KOFFIJBERG (2005): Ganzen en zwanentrends vanaf 1975/76 en in Vogelrichtlijngebieden en Watersystemen. – SOVON-onderzoeksrapport 2005/12, Beek-Ubbergen.
- ZIEGLER, G. (1993): Die Schwäne der „Weserstaustufe Schlüsselburg“. – Charadrius 29: 137-144.









# Rastvogelzählgebiete und bewertungsrelevante Rastvogeltrupps






Punktgenau erfasste Rastvogeltrupps 2017/18 - 2021/22 mit für sich mindestens lokaler Bedeutung

(Darstellung ausschließlich jener Datensätze, bei denen die Vogeltrupps exakt verortet wurden). Die Bewertung auf Zählgebietsebene berücksichtigt ggf. mehrere an einem Tag in einem Zählgebiet zeitgleich anwesende Trupps, die jeweils für sich genommen ggf. eine geringere oder gar keine Bedeutung erlangen.

Die Darstellung dient ausschließlich dazu, die wesentliche Raumnutzung der Rastvögel innerhalb der Zählgebiete genauer zu visualisieren.


-  Singschwan
-  Zwergschwan
-  Tundrasaatgans
-  Blässgans
-  Graugans
-  Kranich


Bewertungskriterium nach Krüger et al. (2020) bezogen auf den einzelnen Trupp:

-  lokal
-  regional
-  landesweit
-  national
-  international

 Gastvogel-Zählgebiete

## Windkraftanlagen

 Bestand

 Grenze der Samtgemeinde Barnstorf

Kartengrundlage: TK 50 (maßstäbl. verändert)



Erstellt durch:



**BMS - Umweltplanung**  
Blüml, Schönheim & Schönheim GbR  
Freiheitsweg 38A \* 49086 Osnabrück  
Tel.: 05 41 - 1 50 59 24  
Fax: 05 41 - 9 11 78 44  
Email: info@bms-umweltplanung.de  
http://www.bms-umweltplanung.de

Maßstab: 1:75.000

